



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

506 (2.11.1937) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-395407](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-395407)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R L 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 2495; Postfach-Nr. 17590 - Druckschrift: Kamazett Mannheim

Anzahlpreise: 20 mm breite Millimeterzelle 9 Pfennig, 20 mm breite Textmillimeterzelle 30 Pfennig. Für Familien- und Reichhaltigen ermäßigte Grundpreise. Abgemessen gemäß in die Anzeigen-Preisklasse Nr. 6. Bei Abonnementsverträgen oder Restanten wird separat Nachlag gebildet. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Verlagsdruck Mannheim.

Ausgabe B 1.50 RM, im Monat 7 Ausgaben + 20 Pf. Telegramm

Dienstag, 2. November 1937

148. Jahrg. — Nr. 506/507

Eden gegen Deutschlands Kolonialanspruch

Nichts hinzugelert!

Eden verwehrt sich gegen die Unterstüfung unserer Ansprüche durch den Duce

London, 1. November.

In der außerpolitischen Unterhandlungssprache am Montag ergriß Außenminister Eden das Wort, um zu erklären:

„Das Land wird ohne Zweifel bemerkt haben, daß in den letzten Tagen ein Land, das in Ergebnis des großen Krieges beträchtlichen Vordern in Europa machte und ebenfalls gewisse territoriale Konzeptionen in Afrika von anderen erwarb, die seine Interessen während des Weltkriegs waren, sich nunmehr zum Vorkämpfer für Deutschlands Forderungen nach afrikanischem Besitz gemacht hat. Ich möchte im Augenblick bezüglich dieser Forderungen nichts hinzuzufügen, soweit Deutschland und wir selbst betroffen sind. Aber ich möchte deutlich erklären, daß wir das Recht, an uns Forderungen zu stellen, an seine Regierung angeht, solange keine Beweise dafür vorliegen, daß diese Regierung bereit ist, auch ihrerseits einen Beitrag zu leisten.“

Weiter griff der Außenminister die Vorwürfe der Außenpolitik an, daß die auswärtige Politik der Regierung schwach und nachgiebig sei und erklärte: „Die britische Regierung hat jeden Vertrag innegehalten, den sie mitunterzeichnet hat. Wir haben durch unser Vorbild und Beispiel unser Bestes getan. Wenn deshalb irgend eine Kritik gegen uns erhoben wird, so deshalb, weil wir nicht in der Lage sind, die Rolle einer internationalen Polizei zu spielen.“

In Bezug auf den Sinesisch-japanischen Konflikt bemerkte der Außenminister: „Jede Handlung muß in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Völkerrechts vorgenommen werden. Nicht nur von dem Völkerrecht, sondern von Weltfrieden und Gerechtigkeit her. Die Internationale Konferenz ist nicht von England, sondern von den Vereinigten Staaten aus.“

Eden erregte durch die Freimütigkeit seiner Äußerungen beträchtliches Aufsehen, als er im Hinblick auf das Arrangement von Ruon erklärte:

„Das Ergebnis gewesen wäre, die Zukunft großer Mengen von Kriegsmaterial in den Händen der Nationalregierung zu erleichtern, obwohl dies nicht der Zweck gewesen wäre. Spanien ist jetzt Sowjetlands deutscher Kunde.“

Eden stimmte mit Lord George Berkeley, daß es leicht ist, die militärische Bedeutung der ausländischen Freiwilligen in Spanien zu übertrieben. Als nicht über einzelne von ihnen zurückgekehrt ist, kann kein Schaden im Mittelmeer zurückzuführen.“

Die kolonialistische Art, mit der Herr Eden sich in diesen Tagen äußert, weist es die nur als kolonialistische deutschen Kolonialforderungen unterliegt, wohl genau zu der übertriebenen Art, mit der die Engländer Rechte und Interessen anderer im allgemeinen zu übersehen und zu übergehen pflegen, wenn sie ihren selbstherrlichen Machtanspruch, in der Welt nach Belieben schreiten und walten zu können, empfinden. Da Deutschland diese Art schon zu gut kennt, nimmt es sie nicht weiter tragend.

Eden ganz energisch mit dem Versuch widerstand zu leisten, den deutschen Kolonialanspruch grundsätzlich einen solchen zu geben. Wenn Herr Eden meint, Italien könnte ja mit der Erfüllung der deutschen Kolonialwünsche vorzugehen, so vermag er nicht zu verstehen, daß Deutschland gegenüber Italien keinerlei Kolonialwünsche anmeldet hat. Wir legen nicht auf fremde, wir legen auf unsere eigenen Kolonialwünsche. Im übrigen ist der Versuch, mit einer solchen Behauptung des ganzen Charakters der kolonialistischen Politik zu verneinen und Mißgunst zwischen Deutschland und Italien zu säen, zu plump, als daß Deutschland und Italien es nicht sofort erkannt hätten.

Es handelt sich nur um Wiedergutmachung

Rom, 1. Nov.

Die Befriedigung, die der deutsche Kolonialanspruch durch die Rede des Duce im Forum Mussolini vor der Welt erfahren hat, ist wie der frühere Gewinn von Tripoli am Montag in der Tribüne, selbst, durch die bewährte Zustimmung der Nation zur Eroberung des Marokko auf Rom Vernehmen noch unerschrocken worden. Gewisse Kreise hätten in den Worten des Duce die Abhilfe gesehen, Deutschland einen Befehl an ihn, andere einen Akt humanitärer Art und internationaler Gerechtigkeit. In der Tat habe Mussolini überdies auch an die Weisheit gedacht, die das Fortbestehen dieses Problems für eine endgültige Befriedigung Garantierte. Darüber hinaus aber habe Mussolini, wie die Bundeskanzler richtig empfanden, ein grol-

les Unrecht der Vergangenheit aufzeigen wollen, ein Unrecht, das sowohl ein militärisches als auch ein zivilisiertes Unrecht sei, das, wie das italienische Volk wünscht, baldigt wieder gutgemacht werde.

Die ausländische Presse spreche davon, daß bei einer Diskussion über die Kolonien vielleicht über die Abtretung einiger Gebiete im westlichen Afrika unter gewissen Bedingungen verhandelt werden könne. Demgegenüber müsse man feststellen, daß Deutschland gerade auf Afrika den größten und berechtigtesten Anspruch habe.

Das Blatt erinnert in diesem Zusammenhang an den heroischen Kampf von Tetouan-Vorfeld, der mit nur 3000 Deutschen und 12000 Eingeborenen einer Übermacht von 30000 Mann mit 100 Geschützen nicht nur handgehalten habe, sondern von seinen Gegnern selbst als der eigentliche Sieger des Kolonialkrieges bezeichnet worden sei.

Wer hat die „Weems“ verfertigt?

Barcelona, 2. November, (L. P.)

Der britische Schlachtkreuzer „Weems“ ist hier aus Mallorca eingetroffen. An Bord befindet sich Kommandant Cunningham, um persönlich die Untersuchung über die Verletzung des britischen Dampfers „Weems“ zu führen, der Samstag durch ein bisher nicht identifiziertes Flugzeug bombardiert wurde, als er sich auf dem Wege nach Barcelona befand.

Der Duce weiht die neue Stadt Aprilia



Während der Feiern des 13. Jahrestages des Maritimes auf Rom weihte der Duce die neue Stadt Aprilia, das dritte Stadtquartier des ehemaligen pontinischen Sumpfgebietes. Hier schenkt der Duce Arbeiter mit Weizen aus. (Weinlich, Sonder-It.)

Die Stadt - die Land!

Gemeindewahlen in London und Wales

Sieg der Konservativen in der Provinz, Niederlage dagegen in London

(Zusammenfassung der R.M.S.)

London, 2. November.

Am Montag fanden in mehr als 300 Städten und Bezirken in England und Wales Gemeindewahlen statt, darunter auch in London. Nach den bisherigen Ergebnissen läßt sich schon übersehen,

daß die Konservativen in der Provinz stark gewonnen, in London hingegen zugenommen der Labour Party verloren haben.

Die in den frühen Morgenstunden vorliegenden Ergebnisse zeigen, daß die Konservativen in der Provinz gegenüber ihrem früheren Stand 21 Siege gewonnen, die Labour Party hingegen 16 Siege verloren hat. Die Liberalen haben 26 Siege verloren, während die Unabhängigen 9 Siege gewonnen. In London nahen die Konservativen 24 die Unabhängigen 1 Sieg an die Labour Party abgeben.

Wird Moskau weiter sabotieren?

Peffimistische Voraussetzungen zur heutigen Londoner Sitzung

(Zusammenfassung der R.M.S.)

London, 2. November.

Die heutige Sitzung des Rüstungsausschusses beschäftigt zum Teil die diplomatischen Korrespondenzen der Londoner Morgenblätter. Es wird dabei hervorgehoben, daß Lord Vintners, der Vorsitzende des Rüstungsausschusses, im Laufe des gestrigen Tages Unterredungen mit den hochkarätigen Franzosen, Italienern und der Sowjetunion hatte, die der Vorbereitung der heutigen Sitzung dienen.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ legt insoweit bezüglich des Verlaufs der heutigen Sitzung einen gewissen Pessimismus an den Tag, als er sagt, daß es keine Hebungsbewertungen würde, wenn ein Fortschritt der Arbeiten wieder durch eine Auseinandersetzung über Stimmenshaltung und Einstimmigkeit verhindert werden sollte.

Scharfe Sprache in Rom

Rom, 1. November.

Die unerträglichen und bewußten Lügen über die italienische Politik in Spanien sind, erklärt der Direktor des „Giornale d'Italia“, wieder einmal aus dem eigenen Reigen heraus demontiert worden. Aufgerechnet an dem Tage, an dem Herrici auf dem Verleugung der Nationalsozialisten in Einklang mit dem Vortag die Frankreich angeblich in Marokko und Malakka drohenden Gefahren hinwies, habe die Nachrichtenagentur Comas festgestellt, daß auf Mallorca nur Spanier angetroffen sind. Es könnte genügen, den Italienern diesen Bericht vor Augen zu halten, wenn nicht das heimliche Vorgehen, mit dem Europa umgarnt sei, zu einem weiteren Eingehen zwinde, denn man bediene sich dieser Lügen zur Be-

einflussung der Politik der Ausweisung der Massen und zur Begründung der Aufstellung.

Nachschub für die Internationale Brigade

Salamanca, 1. November.

Wie hier bekannt wird, hat man in Frankreich wiederum eine neue Methode gefunden, um die spanischen Volkswunden mit Konventionen zu verlocken. So wurde man seit einiger Zeit unter die von der Nordfront geschickten roten Milizen neue Freiwillige, die mit falschen übertrieben Ausweisen ausgestattet werden. Da die von der ehemaligen Nordfront nach Frankreich geschickten Volkswunden wieder nach Spanien abtransportiert werden, gelang es tatsächlich in den letzten Tagen, größere Abteilungen von ausländischen Freiwilligen für die Internationale Brigade nach Barcelona zu bringen.

Ausschließlich Spanier

Salamanca, 1. November.

Der nationale Rundfunksender verbreitet einen energischen Protest gegen die im „Paris Soir“ veröffentlichten Nachrichten, wonach bei dem Feldzug in Katalunien auf der nationalen Seite ausländische Streitkräfte mitgewirkt hätten. Diese Nachricht sei falsch. In Katalunien seien die Operationen ausschließlich von nationalen spanischen Streitkräften durchgeführt worden.

Die NSD-Regierung in Madrid. Am Montag trat die NSD-Regierung, Frau Krödel Schumann, auf ihrer Fahrt für das Wintersemester in Ostpreußen ein.

Eiertänze

(Von unserem Pariser Korrespondenten)

Paris, 1. November.

Ueber Politik und Frankreich zu berichten, ist augenblicklich reichlich schwer. Denn sowohl die französische Innen- wie die französische Außenpolitik zeigt zur Zeit sehr viele Schwierigkeiten. Dabei beinhalten sich Innen- und Außenpolitik wechselseitig, heute härter denn je. Man denke nur an den Trud der französischen Linksparteien auf das Außenministerium in der Spanienfrage. Der Vizepräsident Leon Blum, zugleich Präsident der marxistischen Partei, selbst auch marxistischer Grundsätze immer bleiben, so hart bleiben, daß er bei dem letzten Nationalkongress sogar als seinen eigenen Neben wegen der Spanienspolitik als Defiant angegriffen wurde, aber nicht nur er selbst, sondern auch der Staatsminister Paul Faure, Generalsekretär der marxistischen Partei, verurteilt, was es auch immer geht die unvollständige Haltung der Volksfrontregierung allen Interaktionsgefahren gegenüber. Seitdem nun Franco's Vorhaben in Spanien auch für seine Gegner immer erfüllbarer wird, wird umso mehr auch der Trud der französischen Linksparteien bestiger, um den roten Genossen jenseit der Pyrenäen offen an Hilfe kommen zu können. Das geschieht unter dem Schlagwort, daß es nun an der Zeit sei, die Pyrenäengrenze für alle Menschen und Materialtransporte nach Spanien zu öffnen.

Man würde eine solche Grenzöffnung zwar an dem tatsächlichen Zustand nicht viel ändern, denn auch dann dürfte schwerlich mehr an Helfern sein als heute schon geliefert wird, aber sie würde ein weithin sichtbares Symbol sein, das für gewisse Kreise eine unverweigerbare moralische Unterstützung würde. Denn es hat sich auch bei den französischen Roten schon herumgesprochen, daß es den Genossen in Madrid sehr leicht geht, so leicht, daß keine psychologische Aufwände für sie schon von größter Bedeutung sind. In Erkenntnis dieser Sachlage haben sich die Roten in Madrid deshalb auf französische Vorbereitungen und Anweisungen auf eine eindeutige Verteidigungshaltung für die neuen bevorstehenden Kämpfe um Madrid festgelegt. Sie haben sogar schon daran gedacht, mehrere Rückzugslinien aufzuzeichnen und zu besetzen, um so durch eine überstarke Defensive den mangelnden Schneid und die mangelnde Kampfkraft zu ersetzen. Doch jetzt man gerade bei dieser Taktik sehr deutlich die Schwäche des französischen General-Korps durch, der, wie die letzten Wunden in Frankreich wieder erneut bewiesen haben, noch weit härter als bisher die Meinung vertritt, daß bei den neuzeitlichen Materialkämpfen die Verteidigung immer dem Angriff überlegen sei. Doch glaubt er sich halt noch kein französischer Offizier mehr daran, daß diese Taktik auch vor Madrid noch Erfolg haben könnte, nachdem General Franco durch seinen entscheidenden Sieg in Katalunien nunmehr seine panzerne Verbände nur noch an einer Front einsetzen darf.



Mannheim, 2. November.

Das verschundene Türmchen

Still und unauffällig ist das Türmchen verschwunden, das sich immer so sehr geschickte, um es dem Publikum gleichgültig, was ihm jedoch als verschundenes Türmchen nicht gelang. In seiner schlanken und geschweiften Form sah orientalisch anmutend, das Türmchen auf der Bierungswandlung eines hohen Hauses, das zum Parkhotel als seinem gegenüber schauen konnte. Da stand es, bis kürzlich zu einem schönen Tag — es war wirklich einer — um und leuchtete an der Fassade aufsteigend, ein Gemälde erhielt wurde, auf dem Arbeiter hinaustiegen, um das Türmchen zu entfernen.

Vielleicht war es alterschwach geworden und auch auf die Fassade ein wenig. Vielleicht wurde es aber auch nur entfernt, weil es schon längst hätte entfernt werden sollen; denn es hatte wohl schon das Gefühl, daß seine Zeit vorüber sei und ihm die Einkaufszeit laufende Zeit war. So über die Türmchen mögen wohl zu Grunde gewesen sein, die dem Dasein des Türmchens ein Ende bereiten. Da, wo es stand, hat man sich einen aufrechtstehenden Tisch aus Holz angelehnt, der nicht mehr hoch hinaus will. Er beugt sich damit, eine Urne zu tragen, aus der ein Wasser leuchtet, das nicht leuchtet und nicht brennt, weil die Flamme auch aus Holz ist und nur Wasser zu wirken hat.

Die Urne, die man gefunden, stellt aus eine tiefe Verbindung mit dem Türmchen dar, die die Bierung flunkern und auf denen eleganten Fensterrahmen ebenfalls flammende Urnen stehen. Das mit der gegenüberliegenden Front wurde eine vertikale Gegenüberstellung in der Einzelformung erreicht.

Das Verschwinden des Türmchens, das so lange und dürfte bis jetzt noch wenig bemerkt worden ist. Damit sein Verschwinden nicht so ganz unbedeutend erfolge, seien ihm diese wenigen Zeilen gewidmet.

... (Continuation of the article above)

Steuereinkalender für den Monat November

Ausgabe von der Stadt, Nachrichtenstelle

- 1. a) Stadtkasse:
- 2. 1. Grundbesondersteuer für Oktober.
- 3. 1. Bürgersteuer, Ablieferung der von den Bürgersteuern an den Lohn- und Gehaltsabzügen im Oktober 1937 einbehaltenen Beträge.
- 4. 1. Bürgersteuer, 4. Viertel 1937 der mit besonderem Bescheid angeschafften Steuer.
- 5. 1. Gewerbesteuer, 4. Viertel der Vorkontrollabgaben für 1937.
- 6. 1. Schenkungsgeld der höheren Zebr- und Entschädigungen für das 3. und 4. Quartal 1937/38.
- 7. 1. Schenkungsgeld der höheren Handels- und Gewerbesteuer für das 4. Quartal 1937/38.
- 8. 1. Gebühren für Oktober.
- 9. 1. Bürgersteuer, Ablieferung der von den Arbeitgeberern an den Lohn- und Gehaltsabzügen in der Zeit vom 1.—15. Nov. 1937 einbehaltenen Beträge, soweit die abzuliefernde Summe den Betrag von 200 M übersteigt.
- 10. 1. Gemeindeförderer für Oktober.
- 11. 1. Gemeindegrenzförderer für Oktober.

Der in November fällig werdende Zahlungen ist... (Continuation of the tax schedule)

... (Continuation of the tax schedule)

Ein Drahtgitter für den kurfürstlichen Löwen

Er wird vor den Rathausdächern geschägt

Stamm waren die Gerüste vom erneuerten Zweifelhäusern am Marktplatz abgenommen, da fanden sich auch gleich wieder die Tauben ein. Die hatten vorhergehend anderweitig Quartier bezogen und sind nun offenbar froh, wieder auf dem Marktplatz des Alten Rathauses über den Marktplatz, das vom Tagelohn schuldig überroht wird, sitzen zu können. Vor Jahren haben sich die Tauben einen Platz ausgesucht und sie geüben dort auch noch gut, was sie nicht zuletzt aus ihrer von Jahr zu Jahr wachsenden Zahl erkennen läßt. Es wird nicht nur lange dauern, dann werden sie auch dem Renaissances der Fassade wieder „Ballast“ aufgelegt haben.

Vor diesem Schicksal wollte man aber wenigstens das Wappen über dem Marktplatzportal des Alten Rathauses schätzen. In diesem Zwecke machten sich gestern nachmittag auf dem dortigen Balkon zwei Handwerker an das Wappen. Deren einer lieh mit Hilfe eines Leiters vom Wappen hinauf und erregte mit seinem Schwert nicht ganz ungefährlichen Funken das Wappen. Mit Bedacht legte er um das Wappen ein Netz aus dünnem Draht, das man von der Straße aus nur bei ganz hartem Hinsehen sehen kann. Dieses Drahtgitter also soll den Tauben die Möglichkeit nehmen, auf dem Wappen zu verweilen und dort ihre „Geübungen“ zu erledigen. Was hinter dem Gitter ist sei für sie Tabu.

Bedacht hat der eine oder andere, der gestern die Handwerker bei ihrem Tun verfolgte, erstmalig das die Volkstänze lebende Wappen genauer betrachtet und über seinen Sinn nachgedacht. Es scheint nämlich nicht etwa die Wappentier, sondern man lieh auf dem von Füllern gehaltenen schlag geteilten Wappenschild einen Löwen und einen Reiter. Es handelt sich dabei um das von der Stadt Mannheim als kurfürstliche Stadt geführte Wappen. Die Wappentier wurde erst bei der 1906-08 durchgeführten Rathausvermehrung im Gebäudeturm an der Breiten Straße angebracht. Das Alte Rathaus hat also zwei Wappen. Bis zum Jahre 1810 bestand sich aus dem Turm und zwar an der Stelle der heutigen unteren Uhr, ein Wappen: das große kurfürstliche Wappen. Aber als man die Rathausfassade nach dem Uebergang Mannheim an Baden erneuerte, nahm man es einfach ab, und seitdem ist es nicht mehr vorhanden.



Von der Städtischen Bücherei

Die Stadt, Bürger- und Volkshalle ist besetzt, daß den in der diesjährigen Buchwoche vom 1. bis 7. November neu hinzukommenden Besuchern die Möglichkeit gegeben wird, die Bücherei ein halbes Jahr kostenlos in Anspruch zu nehmen.

Nach Ablauf der diesjährigen Buchwoche weist die Stadt, Bürger- und Volkshalle auf folgende Bücher- und Zeitschriften hin, die in der Volkshalle eingesehen oder noch heute entliehen werden können. Das neue Deutschland, Unserer Gegenwart, Ewiges Deutschland — Deutsche Geschichte, Deutsches Land und Volk, Grenzland und Auslandsdeutsches, Der deutsche Mensch (Lebensbilder), Auslandsdeutsche Persönlichkeiten, Weltkrieg-Kronik, Weltpolitik von heute, Weltgeschichte, Erzählendes Schrifttum, Deutsche Erzähler, Reisen und Abenteuer, Welt, wilde Welt, Flugtechnik, Sport, Philologie.

Kinder im Märchenland

Erfolgreiche Ausführung der Deutschen Märchenbahn
Kurz nach Mittag konnte man sich am Sonntag in der Nähe der Kurparkanlagen die erwartungsvollen Kinder gesammelt sehen, die in das Märchenland zu den Märchenfiguren gehen wollten. In der Nähe der Märchenbahn... (Continuation of the article)

Junges Mädel!

Der Führer kämpft auch für dich. Was ist das? Triff ein in die Jugendgruppe der NS-Frauenvereine! In mannigfacher Gestalt zu ihren Vergnügungsver-... (Continuation of the article)

Das auf die Sanierung der weltlichen Unter-

... (Continuation of the article)

Im Beruf tödlich verunglückt

Polizbericht vom 1. November
Am 30. Oktober, gegen 12 Uhr, wurde im Rangierbahnhof ein 38 Jahre alter Arbeiter von einer Hebevorrichtung erschlagen und ihm beide Beine abgefahren. Auf dem Transport ins Städtische Krankenhaus ist der Verunglückte gestorben.

Rörperverletzung mit Todesfolge

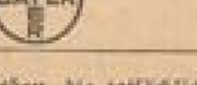
In der Nacht zum 31. Oktober wurde bei einer Schlägerei in der Neckarstadt ein 28 Jahre alter Kraftwagenfahrer mit einem Seitenarmwehr in den Unterleib getroffen und lebensgefährlich verletzt. Der Verletzte ist einige Stunden später im Städtischen Krankenhaus gestorben. Der Täter, der in Notwehr gehandelt haben soll, wurde einstweilen festgenommen.

Kleiderfammlung für das WSW

In den nächsten Tagen beginnt im ganzen Kreisgebiet die Kleiderfammlung zu Gunsten des Winterhilfswerkes. Wir richten daher an alle Volksgenossen die Bitte, ihre Kleider und Bekleidungsgegenstände schon heute einer genaueren Durchsicht zu unterziehen, um gegebenenfalls alles Brauchbare, sofern es einem anderen Volksgenossen noch Dienste leisten kann, zum Abholen bereitzuhalten. Es wird hierbei ganz besonders gebeten, nur solche Kleider und Bekleidungsgegenstände, die tatsächlich noch verwendet werden können...

Zwischen front und gefund

... (Continuation of the article)



... (Continuation of the article)

Mit den Jägern zur Internationalen Jagdausstellung

Der Kreisjägersmeister des Amtesbezirks Mannheim weist darauf hin, daß die von ihm für die Mannheimer Volksgenossen organisierte Jagdausstellung zur Internationalen Jagdausstellung Berlin am 11. November durchzuführen ist, und zwar erfolgt die Abreise ab Mannheim Hauptbahnhof, am Freitag, dem 11. November, vorm. 7.30 Uhr, und die Rückreise ab Berlin Anhalter Bahnhof am Dienstag, dem 16. November, mittags 12.30 Uhr. Die Anmeldung der Teilnehmer — Familienangehörige und Freunde der Jäger können sich zu gleichen Bedingungen ebenfalls beteiligen — erfolgt bis spätestens zum 8. November bei der Geschäftsstelle des Norddeutschen Clubs in Mannheim. Der ermäßigte Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückreise 30,00 Mark, und ist gleichzeitig mit der Anmeldung beim Norddeutschen Club, Mannheim O 7, 9 (Postfach 207) einzureichen.

Der Reichsjägermeister der Reichsjägervereine

... (Continuation of the article)

WBS-Spende der Reichsjägervereine

... (Continuation of the article)

Nackte Glühlampen sind ein Greuel!
Die Augen entzünden es leuchtet unangenehm, wenn sie von den Strahlen einer Glühlampe unmittelbar getroffen werden. Glühlampen sollen immer in zweckentsprechenden Leuchtgeräten benutzt werden. Denn, aber nicht grell soll das Licht sein, das dem Schaffenden den Arbeitsplatz beschützt. Man betrage den Elektrizitätsgesetzmann wegen Verbesserung der Lichtsicherheit und Verwendung der Lichtstrahlen.

OSRAM-D-LAMPEN

Der Polizeipräsident dankt

Polizeipräsident Mannheimer-Endwiggshausen am 18. Okt.

Die Zuführung am 28. Oktober in Mannheimer-Endwiggshausen war ein voller Erfolg.

Ich spreche daher der Stadtverwaltung, der Reichsbahn, der Hofenerverwaltung, allen Werken, die Kraft- und Wasserkräfte zur Verfügung stellen...

Der Vorsitzende des Reichsverbandes Mannheimer-Endwiggshausen

Ein wärmender Pelz

Ist nie Luxus. Beschützen Sie ohne Kautzwerk mein großes Lager

Guido Pfeifer, C 1, 1

27 Rubelrör angezeigt

Polizeibericht vom 1. November

Bei der Besichtigung der Gedenkfeier wurde gestern nachmittags ein Mann von einem Polizeikontrollwagen erwischt und zu Boden geworfen...

27 Personen zur Anzeige gebracht

Reformationsfeier im Nibelungenaal

Umsetzung einer Festschrift von Heinrich Henz

Zur Reformationsfeier der Evangelischen Kirchengemeinde Mannheim war der Nibelungenaal...

Nach einem podenden Grußwort des Vorsitzenden des Kirchenvereins...

Die Feste der hiesigen Universität...

40 Jahre Frohsinn / Jubiläumskonzert in Kästertal

Der Männerchorverein 'Frohsinn' 1897, der sich über seinen engeren Wirkungsbereich Kästertal hinaus...

Die Vortragstulge bestanden die Vorträge ebenso aus eigenen Kräften...

Um so erfreulicher, daß die Arbeit des 'Frohsinn' für das Wohlwollen...

Eine Kunststeislautbahn für Mannheim?

Vor Plänen, die weitgehende Beachtung und Förderung verdienen

Die Pläne für die Kunststeislautbahn hat wieder begonnen. Ueber das Besondere wurden allein in Weltdeutschland vier betriebsfähige Anlagen eröffnet...

Von primärer Seite scheint man aber diesen Schwierigkeiten nun zu weichen zu rücken und allem Nutzen nach mit Erfolg...

Der Unfallfall zum Bau einer Kunststeislautbahn ist immerhin greifbar nahgerückt...

und eine Reihe von Plänen wurde schon erzwungen. Nach der Finanzierung ist das Wichtigste noch die Platzfrage...

würde zur Verfügung haben müssen. Man dachte zunächst an das Gelände zwischen den Rhein-Neckar-Gallen...

die Kunststeislautbahn im Friedrichsplatz anzulegen...

und so wie die Verhandlungen heute stehen, scheint man diesen endgültig für die Anlage einer Eisbahn in Kauf zu nehmen...

Ein Sachverständiger für den Bau solcher Bahnen hat, wie wir ersehen, über das Besondere allerdings schon in Mannheim...

An die Benutzer der Alpenstraße

Eine Mahnung des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen gibt bekannt:

Nach Verkehrserfahrungen der ersten Jahrzehnte der Deutschen Alpenstraße...

wäre es nicht möglich, in diesem Straßenverlauf in die Höhen vorzudringen...

Mit diesen besonderen Verhältnissen einer Bergstraße hat der zu rechnen...

Der. Wie bei den Reformationsfesten üblich, schloß der gläubigste Vorkühn...

Dr. L. H.

Swillingforschung

Im Verein für Naturkunde sprach Dr. Schade von Universitätsklinik für Erdkunde...

Die Hintergründe des spanischen Bürgerkrieges

Nach der zweiten Vortrag der Volkshochschule war gut besucht. Ein aktuelles Thema wurde von einem wahren Sachkenner...

Professor Speer, Baden-Baden, behandelte 'Die Hintergründe des spanischen Bürgerkrieges' ausgehend von der politischen Entwicklung...

Im Planetarium lang in der 12. Feierabendveranstaltung für die Stadt...

Freitag, 1. Nov. Am Samstagmorgen ereignete sich hier in der Schwarzwaldstraße ein schwerer Verkehrsunfall...

Der 16. Jahrestag des Märches auf Rom

Eine Feierreihe des hiesigen italienischen Ortsrates in der Casa d'Italia

Sonntag vormittag wurden die Befehle aus italienischen Volksgenossen aus Mannheim...

Donnerstag, 16. August, begrüßte die Gäste des Konsulats...

Erinnert an die Tage vor 16 Jahren, als eine Handvoll Männer das Schicksal Italiens in die Hand nahm...

Dann erglitz Prof. Scheggi über das Rom. Er erinnert an die Tage vor 16 Jahren...

Der Herr von gutem Geschmack trägt Hütchen vom großen Huthaus Dippel, D 2, 6

murden an der See geschossen, zwei Millionen Menschen wurden getötet...

Die in ihrer Temperamentsvollen und doch klaren Art der menschlichsten gepflegten Sprache...

Sängersfreunde unter sich. Stiftungsfest der 'Sängerfreunde' e. V.

Im großen Saal des Volkshochhauses veranstaltete am Sonntagabend der Sängerverein 'Sängerfreunde'...

Was kostet die sparsame Hausfrau? Dienstag: Eiergerichte, Mittwoch: Gemüse...

Freitag: Bekannte Köchinnen, Samstag: Bekannte Köchinnen...

Sonntag: Marktbesuch, Montag: Marktbesuch...

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Gerhard Schilke, Galenkirchen:

Badische Dichterporträts zur Buchwoche

III. Hermann Burle

Zu den gebürtigen Weimarnern gehört Hermann Burle: Er ist im badischen Wiesental, in Wehrburg, am 15. 2. 1870 geboren. Sein Vater schon vor als Dichter in alemannischer Mundart nicht unbekannt, und der Sohn hat seiner Heimatdialekt in vielen Gedichten ein Denkmal gesetzt. „Das ist als Sohn des Volkes empfunden, das sprachlich aus der Zeit in einer Sprache, die bewußt vom Volks-



und Werte und Wendungen ist.“ Dieses Verweilen mit der Heimat ist in seinem Werk überall zu finden. Er war von Anfang an Künstler von Sinn und Kraft des Bodens, der Natur und der guten Ueberlieferung. Kämpfer gegen die verlebten Klischees. Er hat sich um die inneren Entscheidungen bemüht, die deutsche Schulzeit, das ewig Deutsche hat er mit reinem Wachen und deutschem Wort vertreten. Für „Wilseder“, das Buch vom

ewigen Deutschen, hat er den Kreis- und den Schillerpreis erhalten. Die Freiburger Universitäts gab nach dem Erscheinen der gesammelten alemannischen Gedichte der Werkschau des Weimarners Kadruud, als für Hermann Burle den Titel eines Ehrenbürgers verlieh. „Wilseder“, ein Buch aus dem Jahre 1912, in dem schon vieles Gehalt anmahnt, was heute Wirklichkeit geworden ist, aber auch neben seiner Hildebrich, farbigen Sprache, durch die literarische Auslegung von Gedichtreihen, an deren dauernder Geltung heute niemand mehr zweifelt. Kurz vor dem Kriege erschien Burles — in den 20 Jahren seines Bestehens viel gepriesenes — Schauspiel „Kette“, eines der wenigen guten Geschichtsdramen, dessen Stärke sich immer wieder erweist, das häufig und mit Recht als Schullektüre verwendet und empfohlen wird. Zwei Frauengestalten aus dem Roman „Wilseder“ fanden im lyrischen Schaffen Burles noch einmal auf: die blonde, blondgelockte „Ulula“ — die Sammlung seiner oberdeutschen Gedichte trägt diesen Namen des nordischen Topf eines Mädchens — und „Kadlec“, die dunkle Rarität, die in dem Roman „Wilseder“ neben dem Titelband der alemannischen Dieder und Veste. Neben den leisen Rundgedichten seiner Lyrik stehen die Schauspiele und Dramen, in denen sich Burle als kraftvoller lyrischer Schaffender erweist. „Krieg vor Gericht“, eines der problemreichsten Stücke, spielt in unserer Zeit vor einem Gerichtshof, der Werdenden Wähler, wie Burle Christus heißt und nennt, hat sich wegen eines Verbrechens zu verteidigen. Und wenn man die Stoffe erdichtet, die Burle sich wählte, vielleicht das Drama um den Herzog Ulrich von Württemberg, oder Prometheus, oder Werber, den englischen Demetrius — dann rundet sich das Bild eines Mannes, der das Bewußtsein einer außerordentlichen Stoffkraft durch die Beherrschung seiner ausdrucksreichen künstlerischen Mittel immer zu rechtfertigen Werten, der Bühne und Buch gab, was ihnen aufkommen: sinnvolle und ernste Auslegung des von belagerten Geist erfüllten Gedankenreich eines kämpferischen Dichters.

Miß Garten ist sich durch die Welt

Geographie, die durch den Regen geht

Londen, 1. November.

Wären Sie gerne mit Anna Garten tauschen? Miss Garten, eine Amerikanerin, die dieser Tage zu einem Besuch in London eintraf, fährt um die ganze Welt um zu — essen, Nichts als essen und Sie den ganzen Tag, ihre Geographie geht durch den Regen, so erstickt die Bänder der Erde nicht mit dem Regen, sondern mit dem Regen. Es ist ihr Beruf, Tiroler Andelluppe oder Wiener Schnitzel, Münchner Kollabo oder Mailänder Kartoffel zu essen, und so hat sie mit dieser Tätigkeit schon ein kleines Vermögen verdient.

Anna Garten, die Lebenswählerin, zu ihrem Vokabular nicht gerade schlanke Dame, sitzt in den Diensten eines großen amerikanischen Konzerns, der in den Vereinigten Staaten zahlreiche Restaurants betreibt. Es ist die Spezialität dieses Konzerns, seinen Gästen alle nur erdenklichen Delikatessen der einzelnen Nationen zu bieten, von der Original-Hühner aus Marcella bis zum Wiener Schnitzel vom gebratenen ungarischen Gulasch bis zum englischen Pflaumenkuchen. Und zwar werden diese Gerichte in den amerikanischen Betrieben — der Konzern hat in allen Großstädten der USA seine Niederlassungen — möglichst naturgetreu und echt zubereitet, das heißt, nach dem Original-

rezepten, wie man sie vor an Ort und Stelle erhalten kann. Darum reist Frau Garten seit Jahren durch die Welt und ihre Gaststätten, blickt und leckt verführerisch, allen Spezialitäten und Delikatessen der Völker nachspürend, in den Kochbüchern spionierend und mit den Kochkünstlern der Nationen Lebensbrüder austauschend.

Es ist ein ungewöhnlicher und wohl einseitiger Beruf, den sich diese Dame mit der feinen Junge erwählt hat. Sie ist zu einer unerlässlichen Mitarbeiterin des amerikanischen Konzerns geworden, und ihre Verdienste sind etwa der Wert, wenn er auch im fernen Amerika auf sein geliebtes Glöcklein mit Souveränität nicht verzichten muß, ebenso wie der Italiener, wenn er beispielsweise in Chicago sein Original-Spaghetti-Gericht mit Parmesanfleisch versetzen kann.

Miß Garten ist durch Deutschland und Österreich gefahren. Sie hat sich aufgeschrien, wie man Tiroler Andelluppe und einen echten Wiener Apfelkuchen macht. Sie hat den Geheimnis der feinsten Rotweinschokolade nachgespürt, den Rezept der Münchner Weiswürstchen, der Zubereitung eines Original-Hamburger-Rundstücks. Sie hat gelernt, wie man schmackhaften Apfelkuchen und Thüringer Bratensauce herstellt, sie hat all die feinsten merkwürdigen Eigenarten der Küche in den deutschen Gauen landverwandlich ausprobiert. Die deutsche Küche ist in den Vereinigten Staaten besonders



Rassentrennungen am 15. Jahrestag des Mordes auf Rom

Als Tanz an den Tische trafen sich am 15. Jahrestag des Mordes auf Rom unabhängige Tausende junger Leute. Maria in Italien waren es 700 Paare. (Welsch, Sonder-Bl.)



So hate das Unwetter in Südfrankreich

Würde anhaltendes Regenwetter in 1934 im Südfrankreich zu schweren Schadenbruden. Inzwischen werden sich auch in Frankreich die Regenwolken sammeln. (Welsch, Sonder-Bl.)



Das Glück des einen — der Rain des anderen

Würde weniger als 7 Millionen Aktien wurden am 19. Oktober an der New Yorker Burse angeboten und verkauft. Das war der größte Umsatz seit dem „Black-Saturday“ von 1929 und brachte Millionenverluste. — In der Woche vom 19. Oktober: Millionen auf aber Millionen Dollar gehen durch die Hände der Käufer eines New Yorker Aktienmarktes. (Welsch, Sonder-Bl.)

„Leider kann man bei dieser Tätigkeit nicht schlafen bleiben“, sagt Miß Garten den Reportern. „Das ist aber auch das einzige, was im meinem Beruf, der mich durch alle Länder der Welt führt, auszufinden habe!“

Erste Morgenfeier im Nationaltheater

Edvard Grieg in seinem Werk

Zum 30. Todestag des norwegischen Komponisten

Die erste der vom Nationaltheater auch in diesem Winter geplanten musikalischen Morgenfeiern war dem Komponisten Edvard Grieg gewidmet, dessen Todestag am 19. September d. J. fiel. Generalmusikdirektor Karl Elmendorff ließ den Orchester und die Sängerinnen diesen Tag durch die Bedeutung Griegs für die Musik mit einem Vortrag ins Gedächtnis. Er spielte den Komponisten mit Werk als den Meister der kleinen Form, der sich überhaupt, heute zweifellos unterstützt werde, und der deshalb verdient, daß man seine Kunst nicht vernachlässigt.

Das mit viel Geschmack ausgewählte Programm der Morgenfeier brachte eine ausgezeichnete Gesamtdarstellung der musikalischen Weltanschauung Griegs, Sinfonie- und Instrumentalwerke, darunter selten gehörte Werke, gaben ein gutes Bild von dem Reichhaltigkeit des Schaffens und der wunderbarsten Ausdrucksweise dieses Komponisten, dessen künstlerisches Schaffen sich im Volkstum wurzelt, der die in Harmonik und in Schmelze liegenden Töne der Natur als monumentaler Geist war, aber innerlich bei ihm gemater Besinnung und viel zu geben liebt, was unversehrt bleiben wird.

In Orchesterkompositionen hörten wir die beiden „Achtzehn Melodien“ für Streichorchester („Liedersammlung“ und „Depter Frühling“), und durch ihren weichen melodischen Zusammenhang und die feine harmonische Farbgebung besonders wirkend, im Grunde lieblichen Sinne, denen Grieg ein solches melodisches Orchesterwerk gab. Ferner erklang die neben der Drei-Sängerinnen weichen Stimme gewundene Goldberg-Suite im erstarrten Stil der Bach-Händel-Zeit. Welche Werke wurden unter Elmendorffs betrieblicher Hand in dieser lauserten musikalischen Veranstaltung vermittelt. Der Geist und die Empfindungsstile des ersten und zweiten Satzes der Goldberg-Suite, die Werke der Sonate mit ihren eigenartigen Tönen, die bezeichnende Musik des letzten jugendlichen Satzes wurden in der

Wiedergabe zu einem wirklich delikaten Ohrschmaus.

Dr. Ernst Cremer spielte dann aus dem Klavierwerk Griegs fünf poetischste kleine Stücke, deren angedeutete Bildhaftigkeit, die die Romantik des Vortrages besonders wertvoll anregte, in musikalischer Schönheit und Klarheit vor und erklang. Dr. Cremer erweist sich wiederum als Pianist von ausgeprägter ästhetischer Feinsinn und bewerkstelligte nachdenklicher Selbstaussage. Er erzielte für die vorbildliche Interpretation der Miniaturen sehr verdienten, nachhaltigen Beifall.

Eine charakteristische Probe aus dem Werke Griegs für Violine und Klavier, gab Karl Tho-

Gegenspieler in einer Idee.

„Kaiser und König“ von S. Rehberg

Aufführung im Hamburger Schauspieltheater

Friedrich der Große lebt in der Verkahlung des deutschen Volkes als feindlicher Schloschatten fort. Wir brauchen Dichter, die seine kritisch-nachhaltige Gehalt durchleuchten und vor allem Volk mehr davon lehren lassen als ein Aberglaube und eine Drogenklinge. Aber diesen Versuch von seiner galtenden Tugend zu allen diesen Herbeistimmten Werkschaffern seiner Größe, von seiner Dignität in seiner Tragik aufzunehmen, das fordert das Ansehen von historischer Kraft. Während und unabhängig hat die Kunst — sie dürfen sich lange nicht erlassen.

Obne das Reiterium und ohne Maria Theresia, die fromme und mütterliche Kaiserin, ist der Preußenkönig weder als Politiker noch als Mann, weder als weltanschauliche Erscheinung noch als Ausdrucksform des deutschen Volksglaubens ganz zu begreifen. Die Kaiserin ist im äußerlichen und innerlichen, und transzendentalen geschichtlichen Sinn seine Ge-

mann (Dollm) und Karl Elmendorff (Klavier) mit dem Vortrage des ersten Satzes der anspruchsvollen, leidenschaftlich dramatischen Sinfonate op. 4. Von Elmendorff am Klavier führer und wohl einfuhlig geklingelt, lagte Karl Thoman, führender Mitglied des Orchesters des Nationaltheaters, mit der Wiedergabe des spanischen Volkslieds eine sehr anregende, lebendige künstlerische Leistung vor. Im übrigen wurde aus dem weiten Bereich des Grieg'schen Liedschaffens von Käte Dietrich, Theo Liebhardt und Paul Walter Miller ein sehr behaglich aufgenommener musikalischer Teilvollkommentar in Form von Liedern, darunter das für eine Baritonstimme (Theo Liebhardt) und Streichorchester mit zwei Hornen geschriebene, seine dämonischen Stimmungen aus dem dem altnorwegischen Volkslied kopierte Werk „Der Einsame“, das unter Elmendorffs Leitung sehr geschickt erklang und in seiner einseitigen musikalischen Grundhaltung harthen Eindruck machte. Carl Otto Elmendorff.

ausgespielt — sie bedient ihn, doch einfacher und noch mehr gelost; er beide zusammen sind eine deutsche Wende und ein deutscher Höhepunkt, eine Verwirklichung deutscher Seele, deutschen „Vollgeistes“ und deutscher Staatsidee.

Kann man diesen Doppelsinn an einem Theaterabend zum Leben erwecken? Das Rehberg gelang es, mit dem ersten Teil seiner Friedrich-Trilogie an die Schwelle des Begegnens zu führen. Das ist viel. Sein Friedrich und seine Maria Theresia treten in naturwunderlichem Maß gegeneinander, neben durch die Höhe dieses Ganges und veranschaulicht die Einsamkeit, die nur in einem Weltgewalt der deutschen Idee zum Leben gelangen kann.

Während da ein Teil der Idee, die Aufführung auf die gründliche Befestigung zu stellen, die sich erst von der Aufführung her als historisch und dramatische Notwendigkeit erkennen läst. Das Hamburger Statliche Schauspielhaus hat für eine solche Inszenierung viel eingesetzt. Wie in die kleine Rolle neben König wie Schwabacher und Mann. Begnet und Knut Chararier und harthen menschlichen Kiem. Werner Ring als Friedrich

und Diefelotte Schreiner als Maria Theresia machen junlich eintaunigen, da sie bald nach der Einführung ganz in Leidenschaft aufzugehen hiezen, aber gegen Ende wurde härter, welche Temonen sie trieben, welche Idee sie erschuhten, um sich zu vermittelten. Die Handlung dieses Dramas spreizt über dem Menschlichen fort. Das Drama wird geschichtlich gesehen sein. Außerordentlich wette daher in ihrer unwillkürlichen veranschaulichten Art die Würdigung der Gattung Mensch mit den Projektionen menschlicher Beistimmungen. Fritz Paulsen.

Werdende musizieren

Ein wohlgeleitetes Schillerorchester

Die Klavierlehrerin Ina Schaus stellte in einem Vorkursabend ihre Schillerinnen und Schiller vor. Der Saal von Schaul & Gaus in C 4 war bis auf den letzten Fleck von Eltern und Freunden der Musikierenden besetzt. Den Anfang machten die Altklassen mit allerlei Volksliedern. Schon daraus konnte man erkennen, daß bei der Würdigung des Programmes mit Sorgfalt vorgegangen wurde. Denn die besten leichten Volkslieder waren auch inhaltlich den besten Musikanten geganglich, sehr zum Vorteil ihres Spiels, wenn es auch nicht immer ganz glatt ging, da sie auswendig spielen. Mit dem Alter der Spielenden steigerte sich die Schulerfolge der Vortrage. Unter ihnen hörte man erhellbarerweise auch weniger Bekannte. So ein kleines Liedchen des früheren Kantors der Leipziger Thomaskirche und Komponisten schönster Sinfonienwerke J. H. Schen, ferner Werke von Fard und Hartmann. Daneben Kompositionen von Schumann, Gade, Wagner und vielen anderen. Viel Frisch und eifrige Begierde sprach auf dem Titel der Vortragenden. Ina Schaus verleiht es, ihren Schülern eine gute Technik und Gehirg für die Schönheit der Musik mit auf den Weg zu geben und vor allem in ihnen Musikfreudigkeit zu wecken.

Den gebildeten Machern und die Adressierung innerhalb der Schillerwerkzeuge gab ein Trio mit Maria R ert am Klavier, Helmut Fard (Violine) und Fritz Fard (Cello) sowie das Klavier, sehr ansprechende Sinfonienwerke Friede Wahrburger und Carl Reinhold, bei deren End und Zweit Ina Schaus am Klavier eine Probe ihres hundertsten Admense gab.

NSDAP-Mitteilungen

Alle parteiinternen Besprechungen einhalten
Ordnung der NSDAP
Besitz der NSDAP

Ordnung der NSDAP
Besitz der NSDAP

Ordnung der NSDAP
Besitz der NSDAP

Ordnung der NSDAP
Besitz der NSDAP

Ordnung der NSDAP
Besitz der NSDAP

Ordnung der NSDAP
Besitz der NSDAP

Ordnung der NSDAP
Besitz der NSDAP

Ordnung der NSDAP
Besitz der NSDAP

Ordnung der NSDAP
Besitz der NSDAP

Ordnung der NSDAP
Besitz der NSDAP

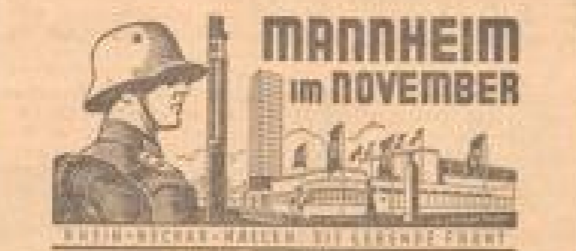
Ordnung der NSDAP
Besitz der NSDAP

Ordnung der NSDAP
Besitz der NSDAP

Ordnung der NSDAP
Besitz der NSDAP

lehen. Der Spielmannstag wird ebenfalls am 11. 11. 1937
11. 11. 1937

lehen. Der Spielmannstag wird ebenfalls am 11. 11. 1937
11. 11. 1937



MANNHEIM im NOVEMBER

Donnerstag, 2. November

Donnerstag, 2. November
10 Uhr: Vorstellung des Städtischen

Donnerstag, 2. November
11 Uhr: Vorstellung des Städtischen

Donnerstag, 2. November
12 Uhr: Vorstellung des Städtischen

Donnerstag, 2. November
13 Uhr: Vorstellung des Städtischen

Donnerstag, 2. November
14 Uhr: Vorstellung des Städtischen

Donnerstag, 2. November
15 Uhr: Vorstellung des Städtischen

Donnerstag, 2. November
16 Uhr: Vorstellung des Städtischen

Donnerstag, 2. November
17 Uhr: Vorstellung des Städtischen

Donnerstag, 2. November
18 Uhr: Vorstellung des Städtischen

Donnerstag, 2. November
19 Uhr: Vorstellung des Städtischen

Donnerstag, 2. November
20 Uhr: Vorstellung des Städtischen

Donnerstag, 2. November
21 Uhr: Vorstellung des Städtischen

Donnerstag, 2. November
22 Uhr: Vorstellung des Städtischen

Donnerstag, 2. November
23 Uhr: Vorstellung des Städtischen

Donnerstag, 2. November
24 Uhr: Vorstellung des Städtischen

Donnerstag, 2. November
25 Uhr: Vorstellung des Städtischen

Donnerstag, 2. November
26 Uhr: Vorstellung des Städtischen

Donnerstag, 2. November
27 Uhr: Vorstellung des Städtischen

Donnerstag, 2. November
28 Uhr: Vorstellung des Städtischen

Donnerstag, 2. November
29 Uhr: Vorstellung des Städtischen

Donnerstag, 2. November
30 Uhr: Vorstellung des Städtischen

Donnerstag, 2. November
31 Uhr: Vorstellung des Städtischen

Donnerstag, 2. November
32 Uhr: Vorstellung des Städtischen

1937: Von den beiden Fliegerleitern...
1937

1937: Von den beiden Fliegerleitern...
1937

1937: Von den beiden Fliegerleitern...
1937

1937: Von den beiden Fliegerleitern...
1937

1937: Von den beiden Fliegerleitern...
1937

1937: Von den beiden Fliegerleitern...
1937

1937: Von den beiden Fliegerleitern...
1937

1937: Von den beiden Fliegerleitern...
1937

1937: Von den beiden Fliegerleitern...
1937

1937: Von den beiden Fliegerleitern...
1937

1937: Von den beiden Fliegerleitern...
1937

1937: Von den beiden Fliegerleitern...
1937

1937: Von den beiden Fliegerleitern...
1937

1937: Von den beiden Fliegerleitern...
1937

1937: Von den beiden Fliegerleitern...
1937

1937: Von den beiden Fliegerleitern...
1937

1937: Von den beiden Fliegerleitern...
1937

1937: Von den beiden Fliegerleitern...
1937

1937: Von den beiden Fliegerleitern...
1937

1937: Von den beiden Fliegerleitern...
1937

1937: Von den beiden Fliegerleitern...
1937

1937: Von den beiden Fliegerleitern...
1937

1937: Von den beiden Fliegerleitern...
1937

1937: Von den beiden Fliegerleitern...
1937

1937: Von den beiden Fliegerleitern...
1937

1937: Von den beiden Fliegerleitern...
1937

1937: Von den beiden Fliegerleitern...
1937

1937: Von den beiden Fliegerleitern...
1937



Es gibt nur

EINIEN

Matt-Creme

ALLEINIGER HERSTELLER: 4711 KÖLN

Kleine Anzeigen

Empfänger Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 2 Pf. Stempelgebühr je mm 4 Pf.

Offene Stellen
Weihnachts-Verkauf
Damens gesucht
Hotel Warburg - Hospiz

Stellengesuche
Fräulein
Frau
Verkäufe
Küchen-Schau
Möbel-Schmidt

Wagen
Piano
Küchen
Retina II
Kinderwagen
Klappwagen
Stango, P. 2.1

Automarkt
Vollbrecht
Chevrolet-Personenwagen
Reichardt
F. 2.2
Neue Leitwagen
f. Selbstfahrer
Schiller - Garage

Vermietungen
Kaufgesuche
Vermischtes
Berliner Atelier
Paßbilder
Defektiv-Auskunft

Putzfrau
Köchin
Frau oder Fräulein
Tagesmädchen
Personal

Stellengesuche
Küchen-Schau
Möbel-Schmidt
Küchen
Retina II
Kinderwagen
Klappwagen
Stango, P. 2.1

Wagen
Piano
Küchen
Retina II
Kinderwagen
Klappwagen
Stango, P. 2.1

Automarkt
Vollbrecht
Chevrolet-Personenwagen
Reichardt
F. 2.2
Neue Leitwagen
f. Selbstfahrer
Schiller - Garage

Vermietungen
Kaufgesuche
Vermischtes
Berliner Atelier
Paßbilder
Defektiv-Auskunft

Putzfrau
Köchin
Frau oder Fräulein
Tagesmädchen
Personal

Stellengesuche
Küchen-Schau
Möbel-Schmidt
Küchen
Retina II
Kinderwagen
Klappwagen
Stango, P. 2.1

Wagen
Piano
Küchen
Retina II
Kinderwagen
Klappwagen
Stango, P. 2.1

Automarkt
Vollbrecht
Chevrolet-Personenwagen
Reichardt
F. 2.2
Neue Leitwagen
f. Selbstfahrer
Schiller - Garage

Vermietungen
Kaufgesuche
Vermischtes
Berliner Atelier
Paßbilder
Defektiv-Auskunft

Putzfrau
Köchin
Frau oder Fräulein
Tagesmädchen
Personal

Stellengesuche
Küchen-Schau
Möbel-Schmidt
Küchen
Retina II
Kinderwagen
Klappwagen
Stango, P. 2.1

Wagen
Piano
Küchen
Retina II
Kinderwagen
Klappwagen
Stango, P. 2.1

Automarkt
Vollbrecht
Chevrolet-Personenwagen
Reichardt
F. 2.2
Neue Leitwagen
f. Selbstfahrer
Schiller - Garage

Vermietungen
Kaufgesuche
Vermischtes
Berliner Atelier
Paßbilder
Defektiv-Auskunft

MARCHIVUM

Todes-Anzeige

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde uns am Sonntag morgen mein heißgeliebter Gatte, mein lieber Sohn, unser bester Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, Herr

Heinrich Peter Thiele

Bahnholswirt

durch einen Herzschlag entrissen.

Mannheim, den 1. November 1937.

Beerdigung Mittwoch, den 3. November, nachmittags 13.30 Uhr.
Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Lina Thiele geb. Schabinger
- Maria Thiele
- Professor Franz Vogt und Frau Liselotte geb. Thiele
- Kurt Thiele
- Hans Peter Vogt
- Fritz Schabinger, Neffe

Schmerz erfüllt alle ich allen Bekannten mit, daß mein guter, treubesorgter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Bruder, Herr

Emanuel Hochstetter

am Samstag, 30. Oktober ganz plötzlich verschieden ist.

Mannheim, Baden-Baden, 1. November 1937.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Bertha Hochstetter

Feuerbestattung am Dienstag, den 2. November, nachm. 4 Uhr, in Baden-Baden.

Warme Unterwäsche

In reicher Auswahl auch in großen Weiten finden Sie preiswert im

Daut

Breite Straße F 1, 4

Schlafzimmer Badeeinrichtg.

1 Smoking

Modernes Herrenzimmer

Kaufgesuche

Neuwohnungs-Einrichtung

Büroraum

5-Zimmer-Wohnung

Vermietungen

Schöner Laden

Nähe Bahnhof

4-Zimmer-Wohnung

Adress!

Unser Angestellter, Herr

Ludwig Decker

ist am 31. Oktober 1937 plötzlich verstorben. Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen langjährigen, treuen Mitarbeiter, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden

Mannheim, 1. November 1937

Betriebsführung und Gefolgschaft der

Sirebelwerk

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Offene Stellen

Großhandlung in Kosmetika u. Friseurbedarf

branchekund. Herrn F. Reisposten

Handschuhe!

Prakt. mein Herr, bei Ihnen ist eine Erklärung...

HUSTEN-Tabletten

Wohnungen

Vord. Oststadt!

4-Zimmer-Wohnung

Sie haben

es nicht nötig, etwas abzuwarten. Einfach und bequem ist es für Sie, vorteilhaft einzukaufen.

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Michael Nickolitz

ist nach langem Leiden unerwartet am Samstag früh sanft entschlafen.

Mannheim, den 1. November 1937.

In Hofer Trauer:

Frau Maria Nickolitz Wwe. und Kinder

Die Beerdigung findet am Dienstag, 3. November 1937, 10 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Großunternehmen sucht

3 Damen

in Randbezirken und Berkum.

Beruflich tätig, gut ausgebildet, Gebotene mit: Kochkünsten, Nähen, Putz- u. Wäschearbeiten, Handarbeiten, etc.

Verkaufe

Schneidemaschine

Wandregal

J. BUCHER

Immobilien

Unter Nachh. zu verkaufen:

L. Hypothek Mk. 30.000,-

zum Winter

Form beständig

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute, treubesorgte Mutter, Frau

Therese Schrenk

geb. Weber

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, sanft entschlafen ist.

Mannheim, den 30. Oktober 1937

Im Namen der Hinterbliebenen:

Wilhelm Schrenk

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, den 3. November, 10 Uhr, statt.

Herren-Kleidung

Ploter

Verkäufert

Hosenmacher

Wohnung

Eichenes Schlafzimmer

Küche

Monatsfrau

Waldpark!

Einfamilien-Wohnhaus

Vermietungen

Möbl. Zimmer

Stille Örtchen

Großes gut möbl. Zim.

Stellenangebote

Bedienst. Servierfräulein

Hotel-Rest-Kellner

Stenotypistin

Handarbeiten

Schreibhilf

M. Weising

Was

Wieder richtig

Wronker

an der Marktleite

